

Jutta Ströter-Bender, Die Muttergottes. Das Marienbild in der christlichen Kunst. Symbolik und Spiritualität. DuMont Verlag, Köln 1992. 240 Seiten. Kt. DM 22,80.

Das in der DuMont-Taschenbuch-Reihe (Nr. 282) erschienene Buch von Jutta Ströter-Bender informiert den mit der Kunstgeschichte nicht vertrauten Theologen und den über die theologischen Hintergründe von Mariendarstellungen nicht unterrichteten Nichttheologen knapp und klar über die Geschichte des Marienbildes in der katholischen und orthodoxen Frömmigkeit. Nach einem sehr knappen Überblick über die Entwicklung des Marienbildes vom 1. Jahrhundert nach Christus bis zum 20. Jahrhundert geht die Autorin auf die spirituelle Dimension der Bildnisse ein, die im Zentrum ihrer Betrachtung stehen. Unter dem Stichwort „Lebensbilder“ werden die Stationen des Lebens der Maria als Jungfrau, mit ihrer Mutter Anna (Anna selbdritt), als Empfängerin der Verkündigung, als Flüchtling, Wegführerin, als Mutter Christi, Schmerzensmutter und in den Himmel Aufgefahrene behandelt. Ein weiteres Kapitel ist der symbolischen Bedeutung der Kleidung der Maria (Farben, Schutzmantel, Sternenmantel), den Gebetshaltungen der Maria auf verschiedenen Bildern und ihrer Rolle als „Hohe Priesterin“ gewidmet.

Man vermißt die in der Gegenreformation entstandene Madonna mit dem Speer, die den Drachen tötet, der sowohl die Türken als auch die Nichtkatholiken symbolisieren sollte.

Die Illustrationen des Buches sind von recht guter Qualität und gut ausgewählt. Auch ein Seitenblick auf die Mariendarstellung des anthroposophischen Malers Albert Steffen wird gewagt, doch ist die Behandlung der

Maria in der protestantischen Kunst von der Autorin ausgeblendet. Ein nützliches Handbuch für alle die, die die Marienbilder nicht nur kunsthistorisch betrachten, sondern auch etwas über ihre religiöse Bedeutung erfahren wollen.

Gerhard Grohs

BEFREIUNGSTHEOLOGIE

Hermann Brandt, Gottes Gegenwart in Lateinamerika. Inkarnation als Leitmotiv der Befreiungstheologie, Hamburger Theologische Studien, Bd. 4. Steinmann Verlag, Hamburg 1992. 222 Seiten. Geb. DM 62,-.

Die lateinamerikanische Befreiungstheologie ist die in Deutschland bekannteste und in Primär- und Sekundärliteratur wohl bei weitem am ausführlichsten dargestellte kontextuelle Theologie aus der Zweidrittelwelt. Für den Nichtexperten und für diejenigen, die sich mit dieser Theologie zu beschäftigen beginnen, ist die Zahl der Veröffentlichungen inzwischen schon so groß, daß es schwerfällt, einen Überblick und Durchblick zu erhalten. Mit der Hamburger Habilitationsschrift von H. Brandt liegt eine klar gegliederte, gut lesbare Darstellung der Befreiungstheologie vor, die wesentliche Zugänge zu wichtigen Vertretern und Schlüsselbegriffen und zu den wichtigsten Entwicklungen zu vermitteln vermag. Das Buch ist der Ertrag bzw. eine „Zwischenbilanz“ einer fast zwanzigjährigen Bemühung um das Verständnis von Befreiungstheologie. Die Erfahrungen einer sechsjährigen Dozententätigkeit in Brasilien und die Ergebnisse eigener Studien werden systematisch verarbeitet.

Die Befreiungstheologie wird in drei Phasen dargestellt, die gleichsam Schritte